

Zur Brunnenkur!

Dr. Ernst Sandow's Mineralwassersalze.

Hauptlager für Sachsen: Engel-Apotheke in Leipzig
und Königl. Hof-Apotheke in Dresden
sowie zu beziehen durch alle Apotheken.

Die Dr. E. Sandow'schen Mineralwassersalze empfehlen sich allen Leidenden, welche Mineralwässer trinken müssen, durch ihre Handlichkeit und beispiellose Billigkeit. Sie gewähren

eine Ersparnis bis über 2000 pro Cent.

So kostet beispielsweise ein Trinkglas natürlichen Carlsbader oder Vichy-Wassers ca. 20 Pfg., ein Glas voll mit Hilfe der Sandow'schen Salze erzeugt nur 1 Pfg.

Die Salze enthalten alle wirksamen Bestandtheile der entsprechenden Heilquellen. Sie machen keine Schwierigkeit beim Transport und der Aufbewahrung, eignen sich deshalb sowohl für den Hausgebrauch, als für die Reise und für den Versand in ferne Gegenden. Durch einfaches Lösen des betreffenden Salzes in Wasser wird das Mineralwasser in voller Wirksamkeit und stets frisch erhalten. Jedem Flacon Salz liegt ein Messgläschen bei zur Abmessung einer Salzmenge, welche derjenigen in einem Trinkglase (200 Cbc.) natürlichen Wassers enthaltenen entspricht.

Verzeichniss der von Dr. Ernst Sandow in Hamburg dargestellten Mineralwassersalze

in Gläsern mit Messglas zur Abmessung der Salzmenge für eine Dosis (Trinkglas).

Salz	für 100 Ml. Wasser	für 1 Gl.	Salz	für 100 Ml. Wasser	für 1 Gl.	Salz	für 100 Ml. Wasser	für 1 Gl.
Biliner	100	1,00	Krankenhell. Jodsoda	100	1,00	Salzbrunner (Kronenqu.)	220	0,75
Carlsbader	100	1,00	Kloster Rakozy	100	1,00	Salzschlirfer (Bonifaciusqu.)	75	1,00
Dürkheimer (flüssig conc.)	25	1,50	Kreuzacher (flüssig conc.)	25	1,50	Sedlitzer	25	-
Eger (Franzbrader)	100	1,00	Marienbader	100	1,00	Sodener Millebr.	100	0,75
Elster	100	1,00	Mergenthaler	25	-	Tarasper	50	1,00
Emser	100	0,75	Neesbahrer	100	0,75	Vichy	100	-
Friedrichshaller	25	1,00	Offener Hunyadi Janos	15	1,50	Wiesbadener Kochbrunnen	100	-
Haller Jodquellen	50	-	Pöllinger	25	-	Wildunger	80	0,75
Heilbr. Adelsbühnen	100	-	Salschlirfer	25	-			
Homburger (flüssig conc.)	25	1,50	Salzbrunner (Oberbr.)	100	0,75			

Die Bestätigung der wissenschaftlichen Zusammensetzung und der Vorzüge dieser Salze als Ersatz der natürlichen Mineralwässer erhellt aus nachstehenden Auszügen aus medicinischen und pharmaceutischen Zeitschriften:

(Bunzl. Pharm. Ztg. 91. 1881.) Es giebt kaum noch ein inneres oder inneres Leiden, gegen das nicht ein Bad oder Brunnen angepriesen und gebracht würde und nicht genug, dass der betreffende Quell an Ort und Stelle verzapft wird, hat die Speculation auch dafür gesorgt, dass die natürlichen Mineralwässer ein bedeutender Handelsartikel geworden sind. Natürlich herrscht auch auf diesem Gebiet eine grosse Concurrenz, und gerade diese, bezw. die ungeheure Reclame, die namentlich seitens der ungarischen Bitterwasserhändler neuerdings für ihre Producte in Fachblättern gemacht wird, scheint den Anstoss zu einer Gegenbewegung auf diesem Gebiete gegeben und Aerzte und Apotheker zum Nachdenken über die wirklichen Bestandtheile der natürlichen Mineralwässer gebracht zu haben. Wie bekannt hat in jüngster Zeit Prof. Dr. Quincke in Kiel für die Bitterwässer im Allgemeinen dieselbe Forderung gestellt wie sie Dr. Harnack, Dr. Husemann u. A. schon früher bezüglich des Carlsbader Wassers gestellt haben, die Forderung, den Patienten in Zukunft statt der zehnfach theureren natürlichen Wasser künstliche Salzmischungen, die dieselbe Wirkung haben, aber viel wohlfeiler sind, zu verordnen. Die deutsche chemisch-pharmaceutische Industrie hat ihre bei Aufstellung dieser Forderung in Aussicht genommene Mitwirkung nicht versagt, und zwar ist es Herr Apotheker Dr. Sandow in Hamburg gewesen, welcher die Idee, die gebrüchlichen Mineralwässer genau der Analyse entsprechend in der Form von Salzen darzustellen — Weiter sagt sie: Wir stehen demnach nicht an, Sandow's Mineralwassersalze als eine sehr zeitgemässe Einführung zu bezeichnen, die den Aerzten wie dem Publikum gewiss gleich willkommen sein wird u. s. w.

(Prof. Quincke-Kiel: „Ueber Bitterwässer.“ Die med. Wochenschrift 1880, 35 Schlussatz.)

„Ich empfehle die künstlichen Salze an Stelle der natürlichen Wasser sowohl wegen ihres geringen Preises und ihrer bequemeren Form, als auch namentlich deshalb, weil jeder, der diese ganz entbehrlichen natürlichen Bitterwässer verordnet und jeder, der sie consumirt, indirect Unternehmungen unterstützt, welche sich durch bodenlose Reclame dem ärztlichen und Laienpublikum aufdrängen und durch Profanirung wissenschaftlich bekannter Namen geeignet sind, das Ansehen des ärztlichen Standes zu schädigen.“

Herr Apotheker Heintz-Duisburg sagt in einem Artikel über Carlsbader Salz u. s. w. (Bunzl. Pharm. Ztg. 53, 1881) u. A.: „Höchst auffallend ist auch die Bevorzugung nicht deutscher Quellen durch deutsche Aerzte. Welche Summen werden z. B. nach Pest und Ofen, nicht allein für das Wasser, sondern auch für das Glas (für die Flaschen) gesandt. Abgesehen davon, dass wir deutsche brauchbare Bitterwässer haben, so fällt doch hier die Kur an der Quelle fort und ist also ein Ersatz künstlicher Bitterwässer ganz angebracht. So wie es gewiss an der Zeit ist, dass sich das Reichsgesundheitsamt einmal diese

Sachen näher ansieht, so ist es ebenso an der Zeit, dass die Herren Aerzte Versuche mit künstlichem Carlsbader Salz, besonders aber mit den Mischungen machen, welche Herr Dr. Sandow in den Handel bringt. Richtige Zusammensetzung der Bestandtheile und Billigkeit haben diese Sandow'schen Bestecke voraus. An jedem beliebigen Orte kann ferner Jedermann seine Brunnenkur vornehmen und ohne viel Last mit Flaschen zu haben, eine mehrwöchentliche Kur durchmachen.“

(Eulenburg, Real-Encyclopädie der ges. Heilwissenschaft Pag. 685.) „Besonders rationell erscheint die von dem Apotheker Sandow in Hamburg befolgte Methode der Darstellung dieser künstlichen Präparate. Um nämlich dem betreffenden Mineralwasser u. s. w.“

(Herr Dr. Janssen-Ziegenhals: Aerztl. Central-Anzeiger No. 26 1886) als Beantwortung der Frage No. 16 in No. 25 desselben Blattes: Ich habe seit 3 Jahren eine Reihe der Dr. Sandow'schen Mineralwassersalze, hauptsächlich Carlsbader, Kissinger, Emser, Hunyadi Janos und Friedrichshaller, vielfach in meiner Praxis verordnet und bin mit dem Erfolge sehr zufrieden. Ihre genau nach den besten Analysen der natürlichen Wasser berechnete Zusammensetzung und ihr sehr billiger Preis ermöglichen in allen den Fällen, wo man von der mangelnden freien Kohlensäure absehen kann, auch in der Armenpraxis die Durchführung einer systematischen Brunnenkur.

Herr Dr. Klamann-Luckenwalde: Aerztl. Central-Anzeiger No. 5 1887) als Beantwortung derselben Frage: Mit Bezug darauf und unter Hinweis auf meinen in No. 58 der Deutschen Medicinal-Zeitung im Jahre 1885 erschienenen Artikel: Ein Wort für die Sandow'schen Mineralsalze möchte ich hier noch einmal kurz auf die Brauchbarkeit dieser Salze eingehen. Gleich nachdem mir die Erfindung des Herrn Sandow bekannt geworden, habe ich diese Salze angewendet und zwar mit dem besten Erfolge. Am meisten brauche ich Emser, Eger (Franzbrader), Vichy. — Die Sandow'schen Brunnenalze verdienen in der That in der ärztlichen Praxis eine Rolle zu spielen, zumal man einen Magenkranken (zu diesen gehören auch die chlorotischen Mädchen) viel eher durch eine Brunnenkur, als durch sonstige Medicamente heilen kann. —

Der Handelswerth der in den natürlichen Wässern vorkommenden und ihre Wirksamkeit bedingenden Salze gegenüber dem von Consumenten bezahlten.

Werth der Salze in 10 Liter des Wassers:	Dafür muss der Consument im natürlichen Wasser bezahlen:
1. Carlsbader Wasser = 11 Pfg.	900 Pfg.!
2. Emser „ = 6 „	800 „
3. Biliner „ = 10 „	1000 „
4. Kissinger „ = 11 „	1100 „
5. Hunyadi Janos „ = 49 „	900 „